

INKLUSION Mentorentreffen *GRANDE* von INTEGRA mensch am 18.04.2024



Laudatio kam an diesem Abend auch von den politischen Unterstützern und Mitstreitern für INKLUSION, Herrn Landrat Alex Eder, Herrn Dr. Stephan Winter, 1. Bürgermeister, Stadt Mindelheim, Herrn OB Jan Rothenbacher, Memmingen und Herrn Enrico Karrer, Kreishandwerksmeister Memmingen/ Mindelheim. Auch ihnen gilt ein besonderer Dank.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Unterallgäuer Werkstätten (UAW), welches in diesem Jahr mit verschiedenen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2024 noch weiter auf sich aufmerksam machen wird, fand am 18.04.2024 in der Aula der Staatlichen Berufsfachschule (BFS) Fachakademie Memmingen, begleitet durch Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 und 12 des Fachbereichs „Ernährung und Versorgung“, das diesjährige Mentorentreffen *GRANDE* statt, den zahlreichen Mentoren auf sog. Außenarbeitsplätzen zum Dank.



Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ist nur gemeinsam machbar. Dazu braucht es die Begleitung und Hinführung in den Werkstätten, die Unternehmen und Betriebe mit den Mentoren vor Ort, sowie eine offene Haltung

Arbeiten, wo ALLE arbeiten. Das ist seit zwölf Jahren das Motto von INTEGRA mensch, der Unterallgäuer Werkstätten. Menschen, die an einer Behinderung oder Beeinträchtigung leiden, finden als „Mitarbeiter*innen“ in enger Begleitung durch die Inklusionsbeauftragten von INTEGRA einen Arbeitsplatz außerhalb der Werkstatt im Sozialraum Memmingen/Unterallgäu. Ohne die Mentoren, die auf derzeit ca. 80 Außenarbeitsplätzen in den Kooperationsbetrieben für die Mitarbeiter von INTEGRA die ersten und direkten Ansprechpartner vor Ort sind, wäre INTEGRA mensch niemals so erfolgreich geworden. Neben fachlicher Anleitung, Begleitung und Unterstützung sind die Mentoren in Firmen für die Menschen mit Handicap die direkten „Wegbegleiter“ vor Ort. Nicht selten begleiten die Mentoren ihre Mitarbeitenden mit Handicap über Jahre und bei Vermittlung darüber hinaus als Kollegen. Seit Beginn ist es über 30 ehemaligen „Mitarbeiter*innen“ von INTEGRA trotz Beeinträchtigung gelungen, eine sozialversicherungspflichtige Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erhalten.

und Unterstützung seitens der Politik. Der Geschäftsführer der Unterallgäuer Werkstätten, Herr Escher, wies aber auch mit mahnenden Worten auf das derzeitige Politikum hin, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen auflösen zu wollen, da es sich um Sondereinrichtungen handelt: *„Ohne Werkstätten mit ihrer heutigen Professionalität in der Produktion, können viele Menschen mit Behinderung nicht an einem normalisierten Arbeitsalltag teilnehmen und seien von der Teilhabe am Arbeitsleben ausgeschlossen.* Er wünschte sich von politischer Seite die Diskussion, *wie Werkstätten gestärkt und inklusiver gestaltet werden können, so dass ein gemeinsames Arbeiten an einem inklusiven Arbeitsmarkt stattfindet*, in dem Werkstätten normal sind und eng mit Unternehmen und Institutionen der freien Wirtschaft verbunden seien, wie ein großes Netzwerk. *Wir sind stolz auf alle kleinen und großen Erfolgsgeschichten bei unserem Unternehmensbereich INTEGRA mensch, wo wir gelebte Inklusion vor Ort, in der Region umsetzen.*